

### **LV Beschluss 032/01/21 vom LV 06.04.2021**

Die GEW BERLIN organisiert zeitnah eine Mitgliederdiskussion über Protestformate und Forderungen zum sicheren Schulbetrieb.

### **LV Beschluss 033/01/21 vom LV 06.04.2021**

Die GEW BERLIN befürwortet weiterhin, dass Präsenzangebote für Schüler\*innen aller Jahrgangsstufen geschaffen werden, sobald die Infektionslage dies erlaubt.

Als Bildungsgewerkschaft setzt sich die GEW BERLIN für den Gesundheitsschutz der Beschäftigten und der Schüler\*innen ein. Für die Bildungsgewerkschaft haben aber auch Bildungschancen und Kindeswohl eine hohe Priorität. Eine solche Abwägung muss auch in den öffentlichen Statements der GEW BERLIN erkennbar sein.

Die gesteigerte Dynamik des Infektionsgeschehens durch die ansteckenderen Sars-Cov-2-Mutationen und Rücknahme der vorgezogenen Impfangebote erfordern jedoch neue Regelungen für Schulen.

Wir sprechen uns dafür aus, dass Präsenzangebote nur von Kolleg\*innen durchgeführt werden, die ein Impfangebot wahrnehmen konnten und einen ausreichenden Immunschutz haben.

Es muss eine Abkehr von dem starren Wechselmodell mit halber Stundentafel geben, damit nicht zu viele Schüler\*innen gleichzeitig in die Schulen kommen. Das Wechselmodell muss weiterentwickelt werden, so dass je nach Raum-, Personal- und Infektionslage auch nur ein Drittel oder Viertel der Lerngruppen vor Ort sein können.

Das Distanzlernen muss spätestens ab einer Inzidenz von 100 die Regel sein, wobei Schüler\*innen mit spezifischen Unterstützungsbedarfen oder Schwierigkeiten mit dem Distanzlernen Präsenzangebote zum Lernen gemacht werden sollten.

Die Raumbesetzungen sind so zu regeln, dass der Mindestabstand von 1,5m zu anderen Personen eingehalten werden kann, solange nicht alle Anwesenden ausreichenden Immunschutz haben oder tagesaktuell negativ getestet wurden.

Dem pädagogischen Personal und den Schüler\*innen sollen zum verpflichtenden Gebrauch vorzugsweise FFP2-Masken zur Verfügung gestellt werden, wer diese nicht tragen kann soll auf medizinische Mund-Nasen-Bedeckungen ausweichen können. Die Einhaltung der empfohlenen Tragepausen muss ermöglicht werden.

Außerdem muss der Senat tägliche Tests für alle Anwesenden in der Schule ohne ausreichenden Immunschutz ermöglichen. Darüber hinaus ist das Lüftungskonzept des Umweltbundesamtes umzusetzen und ausreichend Luftreinigungsgeräte zur Verfügung zu stellen.

Erst wenn die Infektionslage es erlaubt, soll es wieder Präsenzangebote auf freiwilliger Basis für jede\*n Schüler\*in geben. Vorrangig werden solche Schüler\*innen berücksichtigt, die besonderen Bedarf aufgrund von Schwierigkeiten mit dem Distanzlernen haben.

Älteren Schüler\*innen könnte dann ermöglicht werden, sich unter Einhaltung der Hygieneregeln und nach Durchführung eines Schnelltest bzw. bei vorhandenem Immunschutz in kleinen Gruppen zum gemeinsamen Lernen in schulischen Räumen zu treffen.

Zusätzlich kann es unter diesen Voraussetzungen kreative Unterrichtsformen bzw. pädagogische Angebote für alle Schüler\*innen in kleinen Gruppen geben (Ausflüge usw.), die den sozialen Aspekt und das psychosoziale Wohlbefinden in den Vordergrund stellen.

Die GEW BERLIN fordert, dass die knappe Schulzeit nicht zum Prüfen, sondern zum Lernen genutzt wird. Die Bildungsverwaltung wird aufgefordert sich hierfür in der KMK einzusetzen. Es darf sich nicht alles nur um den Lernstoff drehen.

Die Senatorin wird aufgefordert, sich im Bund dafür einzusetzen, dass allen Beschäftigten an Schule im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, auch Reinigungskräften in der Tagesreinigung, schnellstmöglich ein Impfangebot unterbreitet wird. Ihnen sollen vorbehaltlich ärztlicher Freigabe auch Impfstoffe angeboten werden können, die nur für bestimmte Altersgruppen empfohlen sind. Die Schulen können erst dann wieder in den Regelbetrieb übergehen, wenn die Beschäftigten sowie Schüler\*innen ausreichenden Immunschutz haben.

In der Presseerklärung der Senatsgesundheitsverwaltung vom 31.3.21 wurde der Eindruck erzeugt, Lehrkräfte würden sich gegen die Interessen von alten und kranken Menschen jetzt Impfungen erschleichen. Diese ungeheuerliche Respektlosigkeit und Missachtung der Leistungen des pädagogischen Personals weisen wir entschieden zurück. Lehrkräfte sind die Leidtragenden des Impfchaos, für welches Politik und Verwaltung die Verantwortung tragen.

Um die pandemiebedingt entstandenen Lernrückstände sowie die eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen abzufedern, fordert die GEW BERLIN ein längerfristiges Bildungsinvestitionsprogramm.

Ein solches Programm muss flächendeckend kostenfreie Angebote zur Lernförderung bzw. Nachhilfe sowie die Ferienschulen für den Zeitraum von mindestens drei Jahre beinhalten.

Es braucht weiterhin eine deutliche Aufstockung im Bereich der Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, der Jugend- und Gesundheitsämter ohne zeitliche Befristung, damit Mentoring und psychosoziale Beratung für die Schüler\*innen stattfinden kann. Zudem ist eine langfristige Förderung von vielfältigen Ferienprogrammen und Ferienfahrten langfristig sicherzustellen und auszubauen.